

Einleitung.

Die Kulturvölker der alten Geschichte.

Die ältesten Kulturen des Menschengeschlechts sind in den § 1. Tiefländern **großer Ströme** entstanden: die babylonische im Tal des Euphrat und die ägyptische in dem des Nil. Hier führte die Natur des Landes frühzeitig zur Selbsthaftigkeit und zum Ackerbau, zur Organisation der Arbeit, zu staatlichem Leben und höherer Kultur. Die Euphratkultur (weit weniger die Nilkultur) übte eine mächtige Einwirkung auf die Völker Vorderasiens aus; von ihnen gingen befruchtende Anregungen auf die Griechen aus. Während jene ältesten Bildungen erstarrten, wurden die **Mittelmeervölker**, vor allen die Griechen und Römer, die Träger des geschichtlichen Werdens.

Die Kulturvölker der alten Geschichte gehören zwei Rassen an, den **Chamito-Semiten** (vgl. 1. Mos. 9, 18) und den **Ariern**.

I. Unter den Chamito-Semiten hat man zu unterscheiden:

1. die nordafrikanischen Völker, gewöhnlich Chamiten genannt; zu ihnen gehören die Ägypter;

2. die Semiten:

a) die Nordsemiten: die Babylonier und Assyrer, die Kanaanäer, zu denen die Hebräer und die Phönizier gehören, und die Aramäer;

b) die Südsemiten: die Araber und die Völker Südarabiens.

II. Zu den Ariern, die auch Indoeuropäer oder Indogermanen genannt werden, gehören in Asien die Inder und die Völker Irans (Arier im engeren Sinne); in Europa die Griechen, die Italiker und Kelten, die Germanen, die Balten und Slawen.